

# DARMSTADT

ECHO-  
ECK

## Augenzeuge

Von Hans-Peter Seubert

Der kleine Mann stand andächtig und neugierig im Badezimmer. Aufmerksam beobachtete er, was sich auf dem Wickeltisch alles abspielte. Dort befreite seine Tante vorsichtig den Cousin des Zuschauers von den nassen Windeln und bereitete den neugeborenen Erdenbürger auf das Bad vor. Was zum Vorschein kam, war für den knapp vier Jahre älteren Kiebitz hoch spannend. Fasziniert rief der Augenzeuge plötzlich: „Stimmt's, das wird mal ein Junge.“

## Test für Sonntag: Fit in die Wahlkabine

**INFORMATIK** Online-Simulator der TU Darmstadt für Kumulieren und Panaschieren

**DARMSTADT (ine).** Am Sonntag sind Kommunalwahlen. Darmstädter Bürger können bis zu 71 Stimmen an die Kandidaten vergeben. Wer vorab das Panaschieren und Kumulieren üben möchte, kann dies mit dem Online-Simulator der TU Darmstadt üben.

„Mehr als fünf Prozent der Stimmzettel bei Kommunalwahlen werden ungültig ausgefüllt und können nicht gezählt werden. Bei Bundestagswahlen sind es nur etwa ein bis zwei Prozent“, sagt der Informatiker Jurlind Budurushi von der TU Darmstadt.

Mit einer einfach zu bedienenden Online-Variante des Stimmzettels, die am Fachgebiet Security, Usability and Society (kurz: „Secuso“) entwi-

ckelt wurde, können Interessierte verschiedene Wahlmöglichkeiten ausprobieren.

Vorab werden auf den Internetseiten die Regeln für die Wahl zur Stadtverordnetenversammlung am Sonntag (6.) erklärt. Dann können die Kreuze verteilt werden. „Wer eine ungültige Kombination wählt, erhält sofort eine Warnung und kann seine Angaben korrigieren“, erklärt Budurushi. Ein abschließender Klick auf das Feld Stimmabgabe gebe eine kompakte Übersicht über die Verteilung der Stimmen auf Einzelkandidaten und Parteien. Auch auf noch nicht verteilte Reststimmen wird gegebenenfalls hingewiesen – schließlich zählt jede Stimme.

Mehr Infos: <https://secuso.org/easyvote/voteonline/>

## Aktuelle Ergebnisse auf Großbildleinwand

**WAHLABEND** Stadt lädt Bürger am Sonntag ab 18 Uhr in die Centralstation ein

**DARMSTADT (e).** Zur Kommunalwahl in Hessen richtet die Wissenschaftsstadt Darmstadt am kommenden Sonntag (6.) ab 18 Uhr wieder den Wahlabend in der Centralstation aus.

Einlass ist bereits ab 17.30 Uhr. Für Besucher stehen etwa 400 Stehplätze und 150 Sitzplätze in der Centralstation zur Verfügung. Später wird der Wahlabend von Oberbürgermeister Jochen Partsch offiziell eröffnet. Vertreter aller an der Kommunalwahl teilnehmenden Parteien werden anwesend sein.

Am Abend werden die aus

den Wahllokalen gemeldeten Ergebnisse direkt in die Centralstation übermittelt und in Tabellen und Grafiken auf einer Großbildleinwand präsentiert. Die Ergebnisse werden ständig aktualisiert, sodass jederzeit Zwischenstände vorliegen.

Der Wahlabend wird moderiert von Peter Fischer von „tingtool“. Anwesende Politiker aus dem Bund, dem Land und der Stadt werden auf der Bühne zu den Ergebnissen befragt. Eine wissenschaftliche Begleitung und Einordnung der Ergebnisse liefert Ina E. Bieber von der Goethe Universität in Frankfurt. Der Eintritt zu der Veranstaltung ist frei.

### BLAULICHT

## 11 000 Euro Schaden an vier Autos

**DARMSTADT (schu).** Auf dem Gelände eines Autohauses an der Otto-Röhm-Straße haben Unbekannte an vier Autos die Räder abmontiert und gestoh-

len. Der Schaden beträgt 11 000 Euro. Der Tatzeitraum ist laut Polizei noch unbekannt, Anzeige wurde am Montag erstattet. Hinweise unter 06151-96 93 810.

## Schnelle Aufklärung

**DARMSTADT (schu).** Der vermeintliche Diebstahl eines Autos hat sich gestern schnell geklärt. Dessen Fahrer hatte gegen 12 Uhr bei der Polizei den Vorfall auf dem Parkplatz eines Einkaufszentrums in der Leydhecker-

straße gemeldet. Er sei nur fünf Minuten weg gewesen, nun sei der Wagen gestohlen. Eine Streife stellte jedoch fest, dass das Auto auf der anderen Seite des Parkplatzes abgestellt und von einem Kleintransporter verdeckt wurde.

## Einbrecher stiehlt nichts

**DARMSTADT (schu).** Ein Einbrecher ist zwischen dem 18. und 29. Februar in ein Einfamilienhaus an der Sandberg-

straße eingebrochen. Laut Polizei durchsuchte der Täter die Räume. Gestohlen wurde nichts. Hinweise: 06151-96 90.

## Spitzenkandidaten auf dem ECHO-Podium in der Centralstation



Auf dem Podium: (von links) Karl-Heinz Böck (Die Linke), Kerstin Lau (Uffbasse), Helmut Klett (Uwiga), Hildegard Förster-Heldmann (Grüne), die ECHO-Redakteure Harald Pleines und Patrick Körber, André Schellenberg (CDU), Brigitte Zypries (SPD), Leif Blum (FDP), Claudia Stricker (Piraten) und Siegfried Elbert (AfD). Eine Fotogalerie und ein Video gibt es auf [www.echo-online.de](http://www.echo-online.de). FOTO: ANDRÉ HIRTZ

**DARMSTADT (hap/db).** Fünf Tage vor der Kommunalwahl an diesem Sonntag (6.) hatte das ECHO gestern Abend neun Spitzenkandidaten der Parteien zu einer Podiumsveranstaltung in die Centralstation eingeladen. Bei der von den leitenden Lokalredakteuren Patrick Körber und Harald Pleines moderierten Gesprächsrunde hatte das Publikum Gelegenheit, die Kommunalpolitiker und deren

Konzepte für die nächsten fünf Jahre kennenzulernen. Bei einem kleinen Eingangssquiz mussten die Kandidaten zunächst Alltagsfragen beantworten, beispielsweise was der Eintritt für Erwachsene im Nordbad kostet. Oder sie sollten schätzen, wie hoch der Hochzeits-turm ist.

Bei der anschließenden inhaltlichen Diskussion ging es um die für die Stadt und ihre

Bürger wichtigen Aspekte Wohnen, Flüchtlinge und Finanzen. Zum Auftakt kamen allerdings Verkehrsthemen zur Sprache, dabei sprachen sich alle Kandidaten für eine Stärkung des Öffentlichen Personennahverkehrs aus. Auf dem Podium herrschte große Einigkeit darüber, dass die Tickets für Busse und Bahnen billiger werden müssen. Claudia Stricker (Piraten) und Karl-Heinz Böck (Die Lin-

ke) forderten ein „verpflichtendes Bürgerticket“ aus. Helmut Klett (Uwiga) würde das Ticket sogar kostenlos anbieten. Die geplante Straßenbahn zur Lichtwiese lehnte dagegen Brigitte Zypries (SPD) ab.

Weit mehr als 300 Gäste nutzten an diesem Abend in der Centralstation rege die Möglichkeit, Fragen an die versammelten Direktkandidaten zu stellen.

## Darmstadt wird Modellregion

**BEHINDERUNG** Im Martinsviertel soll ein barrierefreies Gesundheitswesen erprobt werden

VON KARIN WALZ

**DARMSTADT.** Darmstadt wird Modellregion des Landes Hessen in Sachen Barrierefreiheit. Eine entsprechende Zielvereinbarung mit dem Fokus Gesundheitswesen unterzeichneten gestern der hessische Sozialminister Stefan Grüttner und Sozialdezernentin Barbara Akdeniz.

Seit 2013 hat das hessische Sozialministerium ausgewählte Landkreise und Kommunen mit insgesamt 1,5 Millionen Euro dabei unterstützt, konkrete Maßnahmen zur Barrierefreiheit zu definieren und umzusetzen. Jede der bislang zwölf Modellregionen setzt dabei einen eigenen inhaltlichen Schwerpunkt. So hat Wiesbaden das Augenmerk auf die Verwaltung gelegt, der Lahn-Dill-Kreis auf das Sport- und Vereinsleben und der Landkreis Limburg-Weilburg auf die Religionsausübung.

Drei weitere Regionen kommen nun hinzu: Neben Frankfurt und dem Rheingau-Taunus

Kreis ist Darmstadt mit dabei. Hier soll speziell das Gesundheitswesen aus dem Blickwinkel von Menschen mit Behinderung betrachtet werden. Dazu erhält Darmstadt in den nächsten zwei Jahren insgesamt 100 000 Euro.

Den entsprechenden Bewilligungsbescheid übergab Sozialminister Grüttner in den Räumen des Alice-Hospitals an Stadträtin Barbara Akdeniz. Der Ort war nicht zufällig gewählt. Man werde, so führte Akdeniz mit Blick auf das unmittelbar angrenzende Martinsviertel aus, bei der Weiterentwicklung eines barrierefreien Gesundheitswesens den Fokus auf das Martinsviertel legen und auf den bereits gemachten Erfahrungen beim Projekt „Inklusives Martinsviertel“ aufbauen.

Konkret geplant ist die Einrichtung einer Koordinierungsstelle, eine Kick-off-Veranstaltung und die baldige Durchführung einer Befragung zu den Bedürfnissen und Anliegen von Menschen mit den unterschiedlichsten Beeinträchtigungen. Ein Runder Tisch werde den

Prozess kontinuierlich begleiten, heißt es weiter

„Da Menschen mit Behinderung ja keine homogene Gruppe sind, und wir zugleich ein sehr komplexes Thema behandeln, ist es gut, wenn wir uns zunächst auf ein Quartier konzentrieren“, begründete Akdeniz die räumliche Schwerpunktsetzung.

### Konzept der Vernetzung

Das heiße aber nicht, dass als positiv erachtete Maßnahmen nur im Martinsviertel umgesetzt würden. Das Projekt sei ein wichtiger Schritt zur inklusiven Stadt. Auch werde man alle relevanten Institutionen – von stationären und ambulanten Versorgungseinrichtungen bis hin zur Kassenärztlichen Vereinigung – einbeziehen.

Gerade das Konzept, unterschiedliche Bereiche miteinander zu vernetzen, sowie die Orientierung an den Bedürfnissen der Betroffenen, sei letztlich überzeugend gewesen, begründete Grüttner die Entschei-

dung für Darmstadt als Modellregion. Von den hier gewonnenen Erkenntnissen sollen dann auch andere Städte und Gemeinden profitieren. So würden alle Ergebnisse der Modellregionen zur Verbesserung der Barrierefreiheit im Internet als „Best-practice“-Beispiele veröffentlicht und zur Nachahmung empfohlen.

Marcus Fleischhauer, kaufmännischer Geschäftsführer des Alice-Hospitals, und Bernhard Lettgen, Chefarzt der Darmstädter Kinderkliniken Prinzessin Margaret, betonten unisono die große Bandbreite des Themas Barrierefreiheit. So gehe es um Bewusstseinswandel genauso wie um bauliche (barrierefreie Zugänge zu Arztpraxen, Kliniken, Apotheken oder sonstigen Einrichtungen) und technische Hilfen (beispielsweise für Hörgeräteträger).

Beide begrüßten die Aufnahme Darmstadts als Modellregion. Als unmittelbare Nachbarn des Martinsviertels hoffe man auf einen spannenden Prozess und werde sich aktiv einbringen. Schließlich setze man schon heute gerade bei der Ausbildung des Pflegepersonals alles daran, ein Bewusstsein für die mit Behinderungen geistiger oder körperlicher Art einhergehenden Einschränkungen zu schaffen, betonte Marcus Fleischhauer. Bernhard Lettgen ergänzte: „Barrierefreiheit muss bereits in unseren Köpfen beginnen.“

Ausdrücklich lobte Sozialminister Grüttner den von der Stadt Darmstadt vorgelegten Aktionsplan zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention, den die Stadtverordnetenversammlung erst kürzlich verabschiedet hatte. Ein solcher Aktionsplan sei leider nicht gängige Praxis in den Kommunen. Er zeige, dass Darmstadt seiner Verantwortung zur Umsetzung der UN-Konvention nachkomme.

## Zusatzbahnen zum Lilien-Spiel

**DARMSTADT (e).** Zum Heimspiel des SV Darmstadt 98 am heutigen Mittwoch (2.) um 20 Uhr gegen Dortmund setzt Heag-Mobilo zusätzliche Straßenbahnen und Busse ein.

Für Fans, die aus Eberstadt anreisen, bietet Heag-Mobilo zwei Sonderzüge zum Böllenfalltor. Abfahrt an der Haltestelle „Darmstadt-Eberstadt Frankenstein“ ist um 18.36 Uhr und 18.51 Uhr. Auf der Linie O fahren vor dem Spiel zwei zusätzliche Busse zur Haltestelle „Bölllenfalltor“: um 18.40 Uhr ab der Haltestelle „Ernstthofen Schule“ und um 19.20 Uhr ab der Haltestelle „Ober-Ramstadt Rondell“. Auf der Linie NE gibt es ab der Haltestelle „Nieder-Ramstadt Im Hag“ zur Haltestelle „Bölllenfalltor“ zwei zusätzliche Fahrten um 18.36 Uhr und 19.06 Uhr. Busse und Bahnen halten an allen Haltestellen entlang der Strecke.

Aufgrund der vielen Fahrgäste vor und nach dem Spiel dürfen in Straßenbahnen und Bussen der Heag-Mobilo drei Stunden vor Spielbeginn – am Mittwoch also ab 17 Uhr – und zwei Stunden nach Spielende – in diesem Fall bis 23.45 Uhr – auf den entsprechenden Strecken keine Fahrräder mitgenommen werden.

Auch nach Spielende setzt Heag-Mobilo Zusatzbahnen ein. Sie bringen die Fans als Linie 2 in die City und zum Hauptbahnhof. Die Eintrittskarte ins Stadion gilt auch als Fahrkarte.

– Anzeige –

Regelwidriges kann schnell passieren beim Kumulieren oder Panaschieren



Wie misch' und häuf'le ich korrekt, dass nirgendwo ein Fehler steckt?

eine Wahlleitung der UWIGA



Eine Vereinbarung, die Sozialdezernentin Barbara Akdeniz und Hessens Sozialminister Stefan Grüttner am Dienstag unterzeichneten, macht Darmstadt zur Modellregion bei der Barrierefreiheit. FOTO: ANDRÉ HIRTZ